

Theologisches Prüfungsamt der Evangelisch-Lutherischen Kirche i.B.

Erwartungshorizont bei den Klausuren der Theologischen Anstellungsprüfung

In den Klausuren werden vor allem Grundwissen und methodisches Können geprüft. Bei der Beurteilung spielen folgende **allgemeine Bewertungskriterien** eine Rolle: Vollständigkeit, Literaturkenntnis, Richtigkeit, Problembewusstsein, Reflexionsfähigkeit, Argumentationsfähigkeit, Darstellungsvermögen.

1. In den Klausuren im **Alten Testament** und im **Neuen Testament** werden **Exegese** (einschließlich Übersetzung im NT) einerseits und **Themenbearbeitung** andererseits in der Regel **im Verhältnis 1:1** bewertet. Es soll gezeigt werden, dass eine Perikope exegesiert und in den Kontext des biblischen Gesamtzeugnisses gestellt werden kann. Bei der Themenbearbeitung muss der biblische Befund dargestellt und bewertet werden. Abweichungen von diesem Bewertungsverhältnis sind in Einzelfällen möglich, wenn z.B. ein Teil besonders auffällt (negativ oder positiv) oder wenn die Verzahnung von Exegese und Themenbearbeitung überhaupt nicht vorgenommen wird bzw. gänzlich misslingt (negativ). Es werden keine Teilnoten für Exegese und Themenbearbeitung ausgewiesen.
2. In der Klausur in der **Systematischen Theologie** müssen folgende Aspekte berücksichtigt sein: biblische Begründung, theologiegeschichtliche Perspektive (insbesondere der Reformationszeit und der Bekenntnisschriften), gegenwärtige Positionen und ihre Beurteilung, human- und gesellschaftswissenschaftliche Gesichtspunkte sowie insbesondere bei Ethik der Bezug zu Kirche und kirchlichem Leben.
3. In der Klausur in **Kirchlicher Publizistik** gelten folgende besonderen Kriterien:
 - Klarheit in Aufbau und Gliederung
 - Angemessene Verwendung der Gattung
 - Plausibilität (wird begründet, was behauptet wird)
 - Journalistische Sprache (verständlich?, dem Medium angemessen?)
 - Leser- bzw. Hörerbezug und Relevanz
 - Stimmigkeit:
 - auf der Sprachebene (entspricht die Sprache der skizzierten Leser- bzw. Hörerschaft?)
 - auf der Sachebene
 - in der Theologie
 - im Sinn von Authentizität auf der Personenebene
 - Leser- bzw. Hörerfreundlichkeit
 - Beachtung des vorgegebenen Umfangs und Formats (vgl. Themenblatt)

Die Vorüberlegungen selbst werden nicht bewertet. An den Angaben in den Vorüberlegungen muss sich die Ausarbeitung aber messen lassen. (Sie sind die „Brille“, durch die der Text gelesen wird.)

München, den 08.06.2016
gez. KR Christoph Saumweber

Theologisches Prüfungsamt